



Wissenswertes zum Thema Dachs



Lebensraum des Dachses



Er kommt ~~in~~ in fast ganz Europa vor.

Sein Lebensraum sind **Wälder**, insbesondere

Laubmischwälder in bergigen Regionen.

Mit Ausnahme weniger Dachsbauten in ruhigen Parks und

Wäldchen trifft man sie im städtischen Raum nicht an.

Dachse legen große, weitverzweigte Erdbauten,

die so genannten **Dachsburgen**, an.

In der Regel werden sie von vielen

Generationen mitunter über 100 Jahre bewohnt.

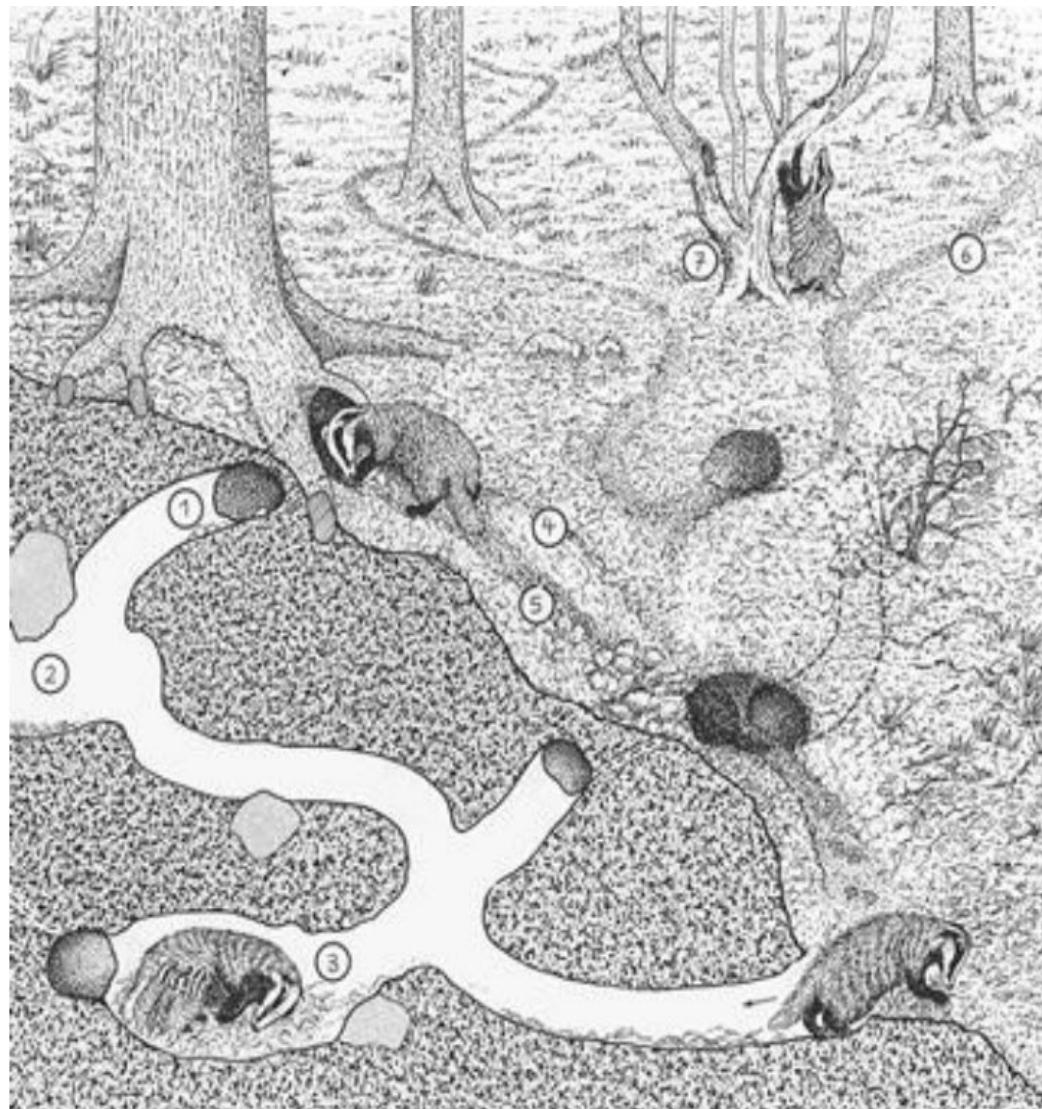


Dachse leben in **Familienverbänden** zusammen.

Dabei baut jede Generation der in Familienverbänden lebenden Dachse den Bau weiter aus.

Gelegentlich werden die Bauten auch **gemeinsam mit Füchsen** bewohnt.

Dachs und seine Familie in seiner Dachsburg



- 1) Röhre
- 2) Schlafkessel
- 3) Wurfkessel (hier werden die jungen Dachse geboren)
- 4) Herausgescharre Erde
- 5) Rinne
- 6) Wechsel (= Dachsweg)
- 7) Kratzbaum

Der Dachsbau ist der Ort, an dem der Dachs wohnt.

Oft leben mehrere Tiere in einem Bau, die miteinander verwandt sind.

Der Dachs baut die meisten seiner Bäume selber. Er vergrößert ihn dann soweit, dass er bequem darin Platz hat.

Im Unterschied zum Fuchs polstert der Dachs die Wohnräume seines Baus mit trockenem Laub oder Moos aus. Man nennt diese Räume Kessel.

Jedes Jahr wird wieder frisch gepolstert. Der Dachs ist ein sehr sauberes Tier!

Die Fortpflanzung



Dachse paaren sich im Sommer.

Nach sieben bis acht Monaten Tragzeit kommen dann im Frühjahr die Jungen zur Welt.

Meistens sind es zwei, es können aber auch bis zu sechs Junge werden.

Bei der Geburt sind die kleinen Dachse noch blind und haben ein weißes Fell. Sie sind 12 cm groß mit 2 cm Schwanz.

Mit einem halben Jahr sind sie selbstständig, können sich mit eineinhalb Jahren paaren und sind mit 2 Jahren ausgewachsen.

Erst nach einigen Wochen trauen sie sich das erste Mal aus dem Bau.

Die Dachsmännchen werden dann bis zum Ende des Winters den Bau verlassen.

Die weiblichen Nachkommen bleiben meistens im elterlichen Bau und gründen eigene Familien.





Die Fortpflanzung -Zeitstrahl-

Geburt
(Februar) Bei **der Geburt** wiegen die Jungen lediglich 75 bis 130 g, bei einer Länge von gerade mal 12 cm. Die charakteristischen Streifen am Kopf sind oft schon sichtbar. Die Kleinen sind in dieser Zeit besonders verwundbar. Ihre Augen sind noch verschlossen und sie sind noch nicht in der Lage ihre Körpertemperatur selbst zu regulieren.

5. Woche Nach **5 Wochen** öffnen sich die Augen der kleinen Dachse und sie beginnen vorsichtig die unterirdischen Gänge und Kammern auszukundschaften.

8. Woche Ende April sind die Jungen **8 Wochen** alt und sie kommen zum ersten Mal, unter strenger Aufsicht der Mutter, aus ihrer Höhle.

12. Woche Bis zur **12. Woche** werden die Kleinen noch gesäugt. Eine gefährliche Zeit für das Muttertier, da sie doch ausreichend Nahrung aufnehmen muss um Milch geben zu können. Sie unterbricht trotzdem 3 bis 4 Mal am Abend die Nahrungssuche um zum Nest zurückzukehren.

ab 12. Woche Mit der **12. Lebenswoche** erforschen die kleinen Dachse nun neugierig die Gegend rundum ihren Bau. Sie sind nun stark genug, um ausgelassen miteinander oder anderen Dachsen des Clans zu spielen.

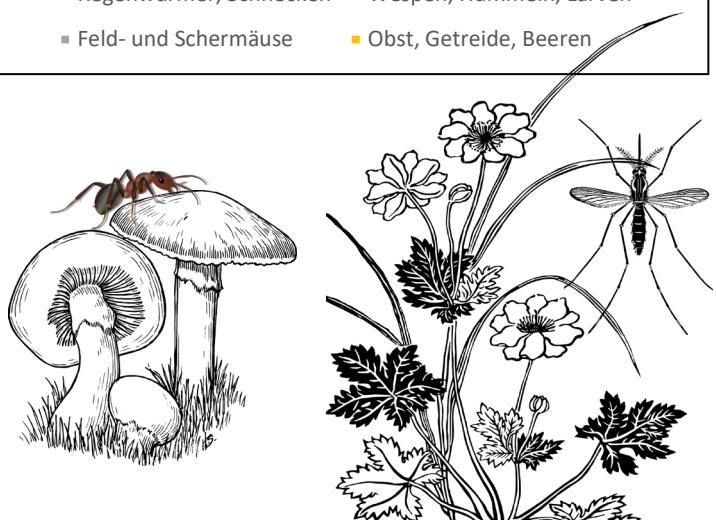
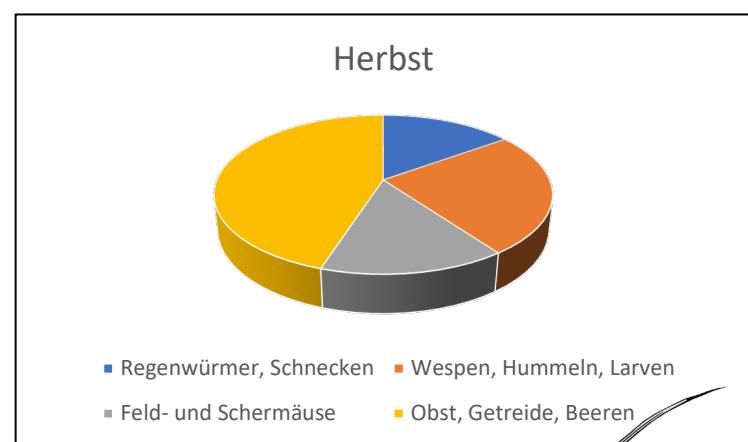
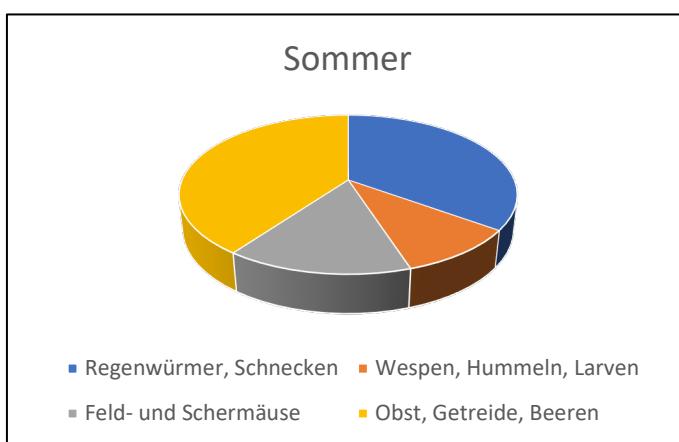
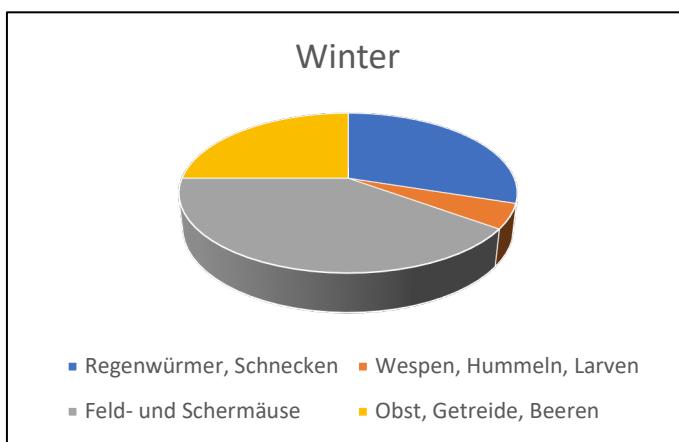
ab 15. Woche Im Alter von **15 Wochen** (im Juni) werden die Kleinen selbstständig. Ihr Gewicht beträgt dann schon ca. 5,5 kg. Im Herbst beginnen sich viele Jungtiere dann nach einem neuen Lebensraum oder einem Partner umzusehen.

Die Jungen können sich dann im folgenden Frühjahr, wenn sie **1 Jahr** alt sind, fortpflanzen. Ihr Nachwuchs wird, aufgrund der verlängerten Tragezeit, geboren, wenn sie selbst **2 Jahre** alt sind.

Das Verhalten des Dachses in den Jahreszeiten

Der Dachs ist ein Allesfresser. Doch nicht das ganze Jahr über steht die ganze Auswahl zur Verfügung. Die Nüsse zum Beispiel findet er erst im Herbst, wenn sie reif sind, Getreide und Mais hingegen im Sommer. Die Insekten sind im Winter rar. So muss der Dachs seinen Speisezettel den Jahreszeiten anpassen.

(Das Tortendiagramm zeigt dir, welche Art von Nahrung der Dachs in der jeweiligen Jahreszeit am meisten frisst)



Das Verhalten des Dachses in den Jahreszeiten

Winter

Dachse halten in der kalten Jahreszeit Winterruhe, jedoch sind sie keine echten Winterschläfer.



In dieser Zeit schlafen sie viel und zehren von ihrer dicken Speckschicht.

Bei der Winterruhe ist der Energiebedarf stark eingeschränkt und die Herzschlagfrequenz etwas vermindert.

Mehrmals im Winter und besonders bei günstigen Witterungsverhältnissen erwachen die Tiere, um Vorräte zu sammeln, Beute zu machen oder von gesammelten Vorräten zu fressen.

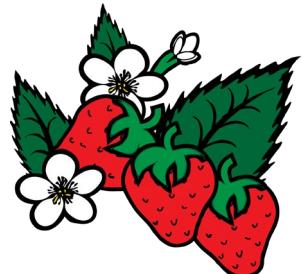
Frühling



Im Februar oder März kommen dann zwei bis fünf Junge zur Welt. 1 Jahr später können sich junge Dachse wieder bereits fortpflanzen.

Sommer

Der Hochsommer ist die Paarungszeit des Dachses.



Herbst



Das ist die beste Zeit für die Dachse, sich auf den Winter vorzubereiten. Jetzt heißt es, sich eine Fettschicht anzulegen, um für die Winterruhe gut vorbereitet zu sein. Auf dem Menüplan des Dachses stehen hauptsächlich Früchte, die reich an Kohlenhydraten sind: Himbeeren, Preiselbeeren, Heidelbeeren. In verlassenen Bauernhöfen auch Johannisbeeren und Äpfel, aber auch tierische Nahrung ist jederzeit willkommen. Es wäre gut, wenn bis Ende Oktober die Fettschicht 60% vom Körpergewicht des Dachses beträgt. Dann könnte er friedlich bis zum Frühjahr die Winterruhe halten.

Mensch und Dachs



Einst hatte der Dachs in vielerlei Hinsicht große Bedeutung für den Menschen, heute jedoch kaum noch.

In manchen Regionen wird Dachsleber gegessen. Dachsfett bzw. Dachsschmalz (das ausgelassene Fett aus dem Fettgewebe des Dachses) war als Einreibung beispielsweise gegen Rheumatismus in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Apotheken ein Standardartikel. Dachsfell sollte, etwa am Kummet von Zugtieren angebracht, Schadenzauber abwehren.

Dachshaare wurden für Bürsten und werden noch heute für hochwertige Rasierpinsel verwendet, den sogenannten Dachszupf.

Dachshaarpinsel finden in der Malerei Anwendung.

Heute ist diese Verarbeitung selten geworden. Dachshaare kommen heute meist aus China. Den Hut des Jägers schmückte ein „Dachsbart“. Auch gezähmte Dachse konnten als Stöbertiere, wie Dackel, bei der Jagd eingesetzt werden.

Die massenhafte, behördlich angeordnete Begasung von Rotfuchsbauen hat in Deutschland bis in die 1970er-Jahre zu einem dramatischen Bestandsrückgang des Dachses geführt.

Inzwischen erholt sich die Bestände wieder, und der Dachs ist stellenweise wieder recht häufig anzutreffen. So gelten in den meisten Bundesländern inzwischen, vom Bundesjagdgesetz z. T. abweichende, unterschiedliche Jagdzeiten.

Dabei argumentierten Jäger mit der Schädlichkeit des Dachses für das Niederwild. Allerdings gelingt es dem Jäger nur selten, den nachtaktiven und aufmerksamen Dachs während der kurzen Jagdzeit zu schießen. Häufig wird der Dachs durch Fallenjagd bejagt.



Maskiert in der Nacht

In Tierfabeln ist er eine bekannte Figur. Doch in unserem Alltag lässt er sich nur selten blicken: Heimlich und mysteriös lebt er mitten unter uns, denn die Zeit des Dachses ist die Nacht.

Meister Grimbart - so wird der Dachs in der Fabelwelt genannt. «Grimbart», das tönt auf den ersten Blick nach einem grimmigen Tier mit Bart. «Grim» deutet jedoch nicht auf einen finsteren Gesichtsausdruck hin, sondern stammt aus dem Germanischen, wo «grima» Maske oder Helm bedeutet. Die Maske ist tatsächlich das «Markenzeichen» des Dachses: Auf seinem weißen Kopf ziehen sich zwei schwarze Streifen von den Mundwinkeln über die Schnauze und die Augen bis hin zu den weiß geränderten Ohren und dem Nacken, wo sie heller werden und in das silbrige Grau der Oberseite und der Flanken verlaufen. Diese auffällige Fellzeichnung verleiht ihm eine gewisse Ähnlichkeit mit der Roman- und Filmfigur Zorro, dem Rächer der Armen. Die Ähnlichkeit mit Zorro beschränkt sich aber auf die Maske, denn der Dachs wirkt in seiner Art sehr gelassen; in der Fabel gilt er als nachdenklich, bedächtig und ruhig. Dass diese Charaktereigenschaften dem Dachs zugeschrieben werden, mag auch an seinem Körperbau liegen: Mit seinem massigen Körper, den kurzen Beinen und dem kleinen Kopf wirkt er eher plump und untersetzt. Ganz anders seine äußerst flinken nahen Verwandten aus der Familie der Marderartigen wie Mauswiesel, Hermelin, Stein- und Baummarder, Iltis oder Fischotter.

Dachsgedicht



Der Dachs hat Streifen im Gesicht,

den kalten Winter mag er nicht.

Im März schaut er aus seinem Haus

und ruft: „Hurra, der Frühling, jetzt muss ich raus!“

Im Sommer tollt er mit den Kleinen

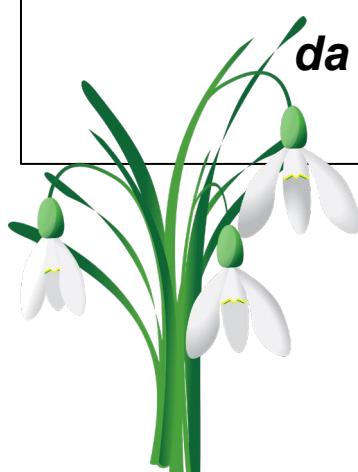
und ist mit sich im Reinen.

Der Herbst bringt reichlich Nahrung mit,

er hat auch großen Appetit.

So wird er runder Tag zu Tag,

da er den Winter gar nicht mag.



Dachssteckbrief

Gattung (Name)	Marder (Dachs)
Wissenschaftl. Name	Meles meles
Tiergruppe	Raubtiere, Säugetier
Lebensweise	Familienverband, lebenslanger Ehe mit einem Partner
Ordnung	Raubtier, Allesfresser (Regenwürmer, Insekten, Früchte, Beeren,)
Lebensraum	Europa bis Ostasien
Alter	15 Jahre
Größe	60 – 72 cm
Gewicht	Bis 17 kg
Nahrung	Regenwürmer, Insekten, Früchte, Beeren, Pilze, Getreide, Fallwild, kleine Wirbeltiere, Schnecken
Fortpflanzung	Paarungszeit liegt zwischen Juli und August Geburt bis zu 6 Jungtiere im Februar oder März
Feinde	Wolf, Luchs, Braunbär, Adler, Eulen
Merkmale	kompakte, keilförmige Gestalt; Kopf klein und zugespitzt; Beine kurz und kräftig; kurzer Schwanz; schwarze Streifen am weißen Kopf; Rückenseite dunkelgrau; Bauch tiefschwarz.
Besonderheiten	Dämmerungs- und Nachtaktiv, lebt in großen Gemeinschaften, bewohnt so genannte "Dachsburgen"

Materialinformationen

© Copyright PlanOptiG

Bilder: www.pixabay.com, ansonsten gesondert ausgewiesen

Bitte beachten:

Das Material darf ausschließlich für schulische und nichtkommerzielle Zwecke genutzt werden.

Die Weitergabe und Verbreitung des Materials ist urheberrechtlich untersagt.

Dies gilt sowohl für soziale Netzwerke, Dropbox, Google Drive sowie andere Plattformen und Internetseiten.

Die Quellenangaben im Material dürfen nicht entfernt werden.

